

„Für alle ist etwas dabei“

40 Jahre Berglauftradition am Schwarzen Grat – ankommen ist wichtiger als gewinnen

Von Walter Schmid

ISNY – Der Turnverein Isny (TV) ist zu Recht stolz auf seinen Schwarzen-Grat-Berglauf. Trotz oft widerwärtigen Wetters mit Kälte, Regen, Sturm oder sogar Schneetreiben ist er nie ausgefallen.

Was durch 40 Jahre mit Leidenschaft durchgezogen wird, hat bewährte Tradition – und Zukunft. Im vergangenen Jahr war zum Beispiel die Qualität des Wetters von der Art, dass man besser alles hingeschmissen und abgesagt hätte und trotzdem gingen 270 Bergsprinter an den Start. Läufer, und Radler – alle kamen irgendwie und irgendwann, durchgeschwitzt und verdreht am Turm des Schwarzen Grats an. Mitmachen sei viel wichtiger als gewinnen, meint die Organisationschefin Monika Mandl. „Bei unserem Schwarzer Grat Berglauf ist für alle etwas dabei.“

Unterwegs angefeuert zu werden, einigermaßen erledigt anzukommen, ist offensichtlich ein starkes Erlebnis. Das fröhliche Treiben um den Turm – Läufer und Biker, Zuschauer und Ehemalige – ein wahres Fest der Begegnung. Danach wird in der Überruhsporthalle die rausgeschwitzte Flüssigkeit nachgetankt und gevespert, Kameradschaft gepflegt. Man sitzt zusammen, noch einigermaßen erledigt, aber zufrieden und stolz.

Immer eine hilfreiche Antwort

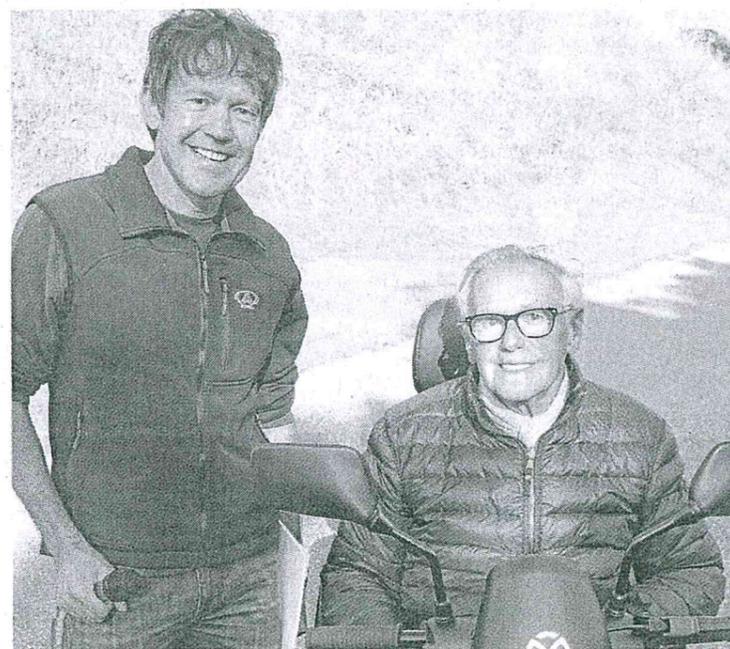
Bei der Ankunft der Läufer und Radler am Morgen hatte die warme Herbstsonne bereits den feuchten Nebel verschluckt. Zum Start um 10.15 Uhr lachte die Sonne vom Himmel. Jubiläumswetter eben. Neue mussten sich durchfragen. Wer schon oft dabei war, konnte auch weiterhelfen. Bei dieser perfekten Organisation gab's für jede Frage und jeden Kummer eine hilfreiche Antwort. „Meine Teams aus dem TV sind alles Routiniers mit jahrelanger Erfahrung“, meint Mandl, „einige über Jahrzehnte. Ich kann mich auf sie verlassen.“ „Und trotzdem ist es jedes Jahr eine Herkulesaufgabe für den ganzen Verein“, fügen die nimmermüden Sekretärinnen der Geschäftsstelle, Gudrun Geiger und Alexandra Illig hinzu.

Edwin Stöckle hat an der Startlinie unterhalb der Klinik das Mikrofon in der Hand. Er begrüßt, weist ein, erklärt den Tageslauf und versucht die stetig steigende Nervosität



Zieleinlauf: Zuerst kommen die Kleinsten ans Ziel.

FOTOS: WALTER SCHMID



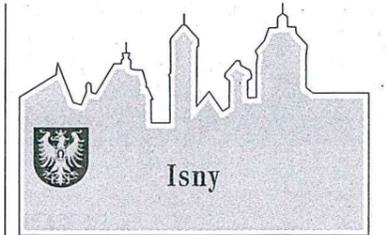
Edwin Stöckle begrüßt den Gründungsvater des Berglaufs Fritz Boneberger.

der Aktiven zu beruhigen. Bereits vor dem Start, und dann auch bei der Siegerehrung, werden zwei Namen genannt: die Gründungsväter des Berglaufs, Fritz Boneberger und Klaus Gebhard. Am 10. Oktober 1977 fiel der Startschuss für 115 Läufer über eine Strecke von damals fünf Kilometern. Vor allem aus Gründen des Naturschutzes hätte sich in diesen 14 Jahren viel verändert, erklärt Edwin Stöckle: der Termin im Jahreslauf, der Streckenverlauf, die Distanz. Kurze Laufstrecken hätte man dazu genommen für Kinder und vor einigen Jahren auch die Mountainbiker. Die Teilnehmerzahl ist – von wetterbedingten Ausschlägen abgesehen – stetig gewachsen. Damit der Schwarze-Grat-Lauf innerhalb der Kriterien der Berglaufwertung des Deutschen Leichtathletik Verbands liege, bleibe es nun endgültig bei 10,36 Kilometern Distanz mit 470 zu bewältigenden Höhenmetern.

Jeder Teilnehmer hat am Fuß ein elektronisches Gerät, einen Trans-

ponder umgeschmalt. Wenn er über die Zielmatte läuft oder fährt ist die Zeit unter seiner Startnummer mit Namen absolut exakt gemessen.

Dieses Jahr gingen 263 Läufer und Radler an den Start. Die Zahl der Besucher dürfte bei rund 500 gelegen haben. Unentbehrlich sind die circa 80 TV'ler, die auch dieses Jahr wieder in verschiedenen Teams für einen perfekten Ablauf sorgten: Start, Streckenposten, Ziel, Auswertung, Verpflegung auch unterwegs. Unentbehrlich die Bergwacht und das DRK sowie die Feuerwehr Großholzleute. Der Radlerverein Pedalquäler sorgt verantwortlich für deren Part. „Ohne das freundliche Entgegenkommen der Rehaklinik Überruh, deren Infrastruktur wir nutzen können, wären wir aber völlig aufgeschmissen“, betont TV-Boss Hansjörg Hübner bei der Siegerehrung. Hübner findet auch die richtigen und dankbaren Worte für Martha Maier, die durch zwei Jahrzehnte Regie führte bei der Verpflegung. REGIONALSPORT



AOK informiert zum Thema Pflegegrad

ISNY (sz) - Aus Pflegestufe wird Pflegegrad: Die AOK-Gesundheitskasse Bodensee-Oberschwaben lädt ein, um sich zu verschiedenen Themen und Botschaften rund um das Pflege-Stärkungsgesetz II zu informieren. Eine Veranstaltung dazu findet am Mittwoch, 28. September, von 18.30 bis 20.30 Uhr im Kurhaus statt.

Der Eintritt ist kostenfrei. Eine Anmeldung ist erforderlich. Diese kann sowohl direkt im nächsten AOK-Kundencenter vor Ort erfolgen als auch telefonisch unter 0 75 24 / 9 93 96 62 oder per E-Mail an aok.bodensee-oberschwaben@bw.aok.de.

Die aktuelle Formel zur Pflegebedürftigkeit gilt seit Jahren als überholt, da sie einseitig auf körperliche Gebrechen ausgerichtet ist. „Demenzkranke werden vernachlässigt“, erklärt Roland Beierl. Die Zukunft sieht so aus: An die Stelle der bisherigen drei Pflegestufen treten fünf Pflegegrade. Damit erhalten erstmals alle Pflegebedürftigen einen gleichberechtigten Zugang zu Pflegeleistungen – unabhängig davon, ob sie an körperlichen Beschwerden oder an einer Demenz erkrankt sind.

Weitere Informationen zu den Veranstaltungen online unter www.aok-bw.de/bos.

Kurz notiert

Die Arbeitsgemeinschaft offener sozialdemokratischer Seniorinnen und Senioren Isny lädt zur nächsten Versammlung ein. Treffpunkt ist am Mittwoch, 28. September, um 15 Uhr am Eingang des Hauses St. Leonhard bei der Unteren Mühle. Das Seniorenheim mit seinen 43 Plätzen für Dauer- und Kurzzeitpflege und die Betreuungsleistungen des Hauses wird vorgestellt. Anschließend besuchen die Teilnehmer die Begegnungsstätte Untere Mühle. Bei Kaffee und Kuchen gibt es einen Einblick in das Jahresprogramm und in die Angebote für die älteren Mitbürger der Stadt.